KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
PFARREI
heilige
edith stein

Pfarrbrief November 2025

Liebe Brüder und Schwestern,

Ein kleines Mitbringsel der Romreise

Auf unserer Pilgerfahrt nach Rom hatten wir die Gelegenheit, an der Mittwochsaudienz des Papstes teilzunehmen. Folgendes legte er uns allen ans Herz, ausgehend von der Stelle Joh 20, 19-22, der Erscheinung des Auferstandenen bei den verängstigten Jüngern:
„Das Zentrum unseres Glaubens und das Herz unserer Hoffnung sind tief in der Auferstehung Christi verwurzelt. Wenn wir die Evangelien aufmerksam lesen, erkennen wir, dass dieses Geheimnis nicht nur erstaunlich ist, weil ein Mensch - der Sohn Gottes - von den Toten auferstanden ist, sondern auch wegen der Art und Weise, wie er es gewählt hat. Die Auferstehung Jesu ist kein lärmender Triumph, keine Rache oder Vergeltung gegenüber seinen Feinden. Sie ist das wunderbare Zeugnis dafür, wie die Liebe sich nach einer Niederlage wieder aufrichten kann, um ihren Weg fortzusetzen“. Wir Menschen neigen nach überstandenen Verletzungen und Niederlagen eher zum Zorn, nicht so Jesus: „Der Auferstandene reagiert nicht auf diese Weise. Aus den Tiefen des Todes hervorgegangen, nimmt Jesus keine Rache. Er kehrt nicht mit Gesten der Macht zurück, sondern offenbart in Sanftmut die Freude einer Liebe, die größer ist als jede Wunde und stärker als jeder Verrat.“
Warum zeigt Jesus den Jüngern gerade seine Wunden? „Das Evangelium sagt, dass die Jünger sich freuten, als sie den Herrn sahen (vgl. Joh 20,20). Der Grund liegt darin: Jesus ist vollständig mit allem versöhnt, was er erlitten hat. Es gibt keinen Schatten von Groll. Die Wunden dienen nicht zur Anklage, sondern bestätigen eine Liebe, die stärker ist als jede Untreue. Sie sind der Beweis, dass Gott in dem Moment, in dem wir versagten, nicht zurückgewichen ist. Er hat nicht auf uns verzichtet. […] Der Herr zeigt so sich nackt und wehrlos. Er fordert nichts, er erpresst nicht. Seine Liebe erniedrigt nicht. Es ist der Friede dessen, der aus Liebe gelitten hat und nun sagen kann, dass es sich

gelohnt hat.“

„Wir verbergen unsere Wunden oft aus Stolz oder aus Angst, schwach zu erscheinen. Wir sagen: ‚Es macht nichts‘, ‚es ist vorbei‘, doch wir sind nicht wirklich in Frieden mit dem Verrat, der uns verletzt hat. Manchmal ziehen wir es vor, unsere Schwierigkeiten mit dem Verzeihen zu verbergen, um nicht verwundbar zu erscheinen und nicht erneut zu leiden. Jesus nicht. Er bietet seine Wunden als Garantie der Vergebung an. Er zeigt, dass die Auferstehung nicht die Auslöschung der Vergangenheit ist, sondern ihre Verwandlung in eine Hoffnung der Barmherzigkeit.“

Zum Schluss sagt uns allen der Papst in Anspielung an den Sendungsauftrag Jesu: „Auch wir sind gesandt. Auch uns zeigt der Herr seine Wunden und sagt: Friede sei mit euch. Habt keine Angst, eure durch die Barmherzigkeit geheilten Wunden zu zeigen. Fürchtet euch nicht, denjenigen nahe zu sein, die in Angst oder Schuld verschlossen sind. Möge der Hauch des Geistes auch uns zu Zeugen dieses Friedens und dieser Liebe machen, die stärker ist als jede Niederlage.“

Mit Segensgrüßen
Michael Wiesböck, Pfr.

Licht der Hoffnung für unsere Seelen

Der November ist ein Monat der Erinnerung, des Gebets und der Dankbarkeit für alle, die uns verlassen haben. Und doch erinnert uns der Glaube leise daran: Der Tod ist nicht das Ende.
Wenn die Tage kürzer werden und die Natur zur Ruhe kommt, wächst in uns die Sehnsucht nach einem Licht, das nicht erlischt – nach der Nähe der Menschen, die wir lieben und die jetzt bei Gott sind.
Am 2. November, an Allerseelen, gedenkt die Kirche aller Verstorbenen.
Dieser Tag ist nicht nur ein Moment der Trauer, sondern ein Tag der Hoffnung – denn das Licht Christi ist stärker als der Tod.
Die Kerzen, die wir auf den Gräbern oder zu Hause anzünden, sind Zeichen unseres Glaubens an das Leben, das niemals endet, und an die Liebe, die keine Grenzen kennt.
In der kroatischen Tradition gibt es einen schönen Brauch:
Man füllt ein Glas mit Wasser, gibt etwas Öl hinzu und legt oben einen kleinen Docht, der auf dem Öl schwimmt und brennt.
Diese einfache Geste hat eine tiefe Bedeutung.
Das Wasser erinnert uns an das Leben und an die Gnade der Taufe.
Das Öl steht für die Kraft des Heiligen Geistes, für Heilung und Hoffnung.

Und das kleine Licht auf der Oberfläche ist ein Zeichen für Christus, der das Dunkel besiegt.
Der kleine Docht nährt sich vom Öl – so wie unser Leben von Glaube, Liebe und Hoffnung lebt.
Solange es Öl gibt, brennt das Licht. Aber wenn der Docht das Wasser berührt, erlischt die Flamme.
Das erinnert uns: Unser irdisches Leben endet, aber das Licht erlischt nicht für immer.
Es geht über in das Licht Gottes.
So löscht auch der Tod die Liebe nicht aus, sondern verwandelt sie in Ewigkeit.

Abschiede sind schwer, besonders wenn wir uns von denen trennen, die wir lieben.
Dann bleibt das Herz leer, und die Stille wird laut.
Doch auch wenn wir sie nicht mehr sehen, bleiben sie lebendig in unserem Herzen.
Wir spüren ihre Nähe in Erinnerungen, in Worten und in Momenten, die wir mit ihnen geteilt haben.
Der Tod hat sie nicht ausgelöscht, er hat sie nur hinter Gottes Licht verborgen.
Unsere Trauer wird mit der Zeit stiller – sie wird zu Dankbarkeit, dass wir sie gehabt haben, und zu Hoffnung, dass wir sie wiedersehen.

Der verstorbene Papst Franziskus sagte einmal:
„Unsere Verstorbenen sind immer noch bei uns – nur auf eine andere Weise: nicht im Körper, sondern in der Liebe, die nicht aufhört.“
Und der heilige Augustinus schrieb:
„Der Tod ist nichts. Ich bin nur in das nächste Zimmer gegangen. Was wir füreinander waren, das sind wir immer noch.“
Diese Worte tragen Trost und Wahrheit in sich.
Unsere Verbindung mit den Verstorbenen ist nicht vorbei – sie wird verwandelt.
In jedem kleinen Licht, das brennt, und in jedem Gebet geschieht eine Begegnung zwischen Himmel und Erde.
Wenn in einem Glas mit Wasser und Öl ein kleiner Docht brennt, denken wir daran, dass Liebe stärker ist als der Tod.
Möge dieses Licht uns daran erinnern, dass jedes Leben wertvoll ist und jede Seele zum Licht Gottes gerufen ist.
Möge in dieser stillen Novemberzeit in uns eine neue Kraft wachsen – die Kraft der Hoffnung, der Dankbarkeit und des Glaubens, dass wir uns eines Tages wiedersehen werden, im Licht, das niemals erlischt.

Pastoralassistent
Luka Sibenik

Patronatsfest der Pfarrei

Edith Stein inspiriert „Vereinigung hebräischer Christen“ in Jerusalem. In der Zeit großer jüdischer Feste haben wir unser Patronatsfest nachgefeiert. Und das passt gut: Am 12.10.1891, an dem Edith Stein geboren worden war, wurde der höchste jüdische Feiertag, Jom Kippur gefeiert. Ein Tag der Buße und des Gebetes, der Versöhnung mit Gott und dem Nächsten, der traditionell in weißen Kleidern gefeiert wird. Tief mag sich dieses Fest in den Erinnerungen der kleinen Edith eingebrannt haben, genauso wie das nachfolgende Laubhüttenfest, bei dem die ganze Familie eine Woche lang in Laubhütten wohnt, um daran zu erinnern, dass Gott die Vorfahren auf der Wüstenwanderung beschützt hat. Neben den großen Festen wie Pessach haben wohl auch die kleineren Feste bei ihr einen nachdrücklichen Eindruck hinterlassen. In der Homilie von Pfarrer Wiesböck haben wir erfahren, dass Edith Stein als Nonne ein Theater mit der Geschichte von Esther im Konvent eingeführt hat, gerade so wie das alle jüdischen Kinder am Purimfest im Frühjahr tun. Dass jedenfalls heute noch im Hause Stein die typischen Gebrauchsgegenstände für jüdische Feiertage zu sehen sind, berichtet Frau Pascal Schulte in ihrem Artikel. Alle diese Feste gehören prägend zu einer jüdischen Kindheit, wie für katholische Kinder die Weihnachtskrippe, St. Martin oder Nikolaus. Und sie haben Edith von klein auf von einem lebendigen Gott erzählt, der in der Geschichte wirkt. Als junge Frau allerdings konnte Edith Stein die Anwesenheit Gottes angesichts der Katastrophe des ersten Weltkriegs nicht mehr spüren und bezeichnete sich als Atheistin. Denselben Gott fand sie aber überraschenderweise 1917 in einer Begegnung mit Anne Reinach wieder, die den Tod ihres Mannes im Krieg im katholischen Glauben tragen konnte. Über diese Begegnung steht in ihrer Biographie: „Dies war der Augenblick, in dem mein Unglaube zusammenbrach und Christus aufstrahlte: Christus im Geheimnis des Kreuzes.“ Als sie die Taufe empfing und dann Karmelitin wurde, vereinigten sich ihre jüdische und christliche Identität zu etwas Neuem. Sie blieb weiterhin auch Jüdin. Vor der Vergasung in den Öfen

von Ausschwitzt sagte sie: „Ich gehe für mein Volk.“
Wie Edith Stein fühlen auch Juden dieser Tage, die katholisch werden. Am Vorabend ihres Gedenktages wurde in der Jerusalemer Altstadt dieses Jahr eine „Vereinigung hebräischer Christen“ gegründet, deren Schutzpatronin Edith Stein ist. Die Vereinigung bietet jüdischen Konvertiten einen Ort, ihren neuen Glauben anzunehmen, ohne ihr prägendes Erbe aufzugeben. Die Liturgie wurde vom syrisch-katholischen Erzbischof Yaacoub Camil Afram Antoine in St. Thomas geleitet.
Yarden Zelivansky, ein Jude, der sich 2021 in Wien taufen ließ, sagte, Ziel sei es nicht, Grenzen zu verwischen, sondern eine Brücke zu schlagen: eine Gemeinschaft zu schaffen, in der jüdisches Kulturleben und katholische Spiritualität nebeneinander existieren können. Der Verein wird keine Pfarreien gründen oder Sakramente spenden (das übernimmt die Pfarrei St. Jakob unter dem Lateinischen Patriarchat), sondern sich auf kulturelle und spirituelle Bildung konzentrieren. Geplant sei, sowohl die großen Feste der Kirche als auch die großen Feste des Judentums zu feiern, die im Licht Christi neu interpretiert werden. Kardinal Pierbattista Pizzaballa, der lateinische Patriarch von Jerusalem unterstützt das Projekt, das nicht Missionierung sondern Unterstützung für diejenigen anbietet, die bereits zur Katholischen Kirche gehören: um einen Glauben leben zu können, der ihre jüdische Identität vollständig integriert. Welche Patronin könnte dieses Anliegen besser unterstützen als Edith Stein?

Maria Voderholzer

Auf den Spuren von Edith Stein

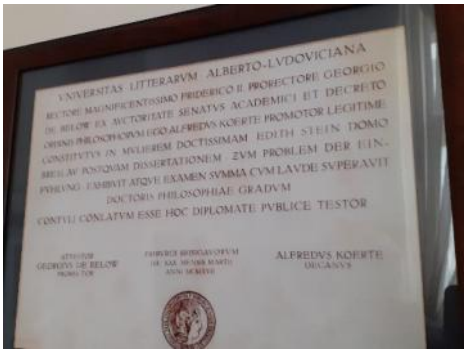
Vom 12. bis zum 14. September hatte der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Berlin (im Zusammenspiel mit Pax Christi, Renovabis und dem Maximilian-Kolbe-Werk) eine Bildungsreise nach Breslau organisiert. Anlass war der 60. Jahrestag der Veröffentlichung des Briefes des polnischen Episkopats an die deutschen Bischöfe mit dem berühmten Satz „Wir vergeben und bitten um Vergebung“. Dazu hatte sich unser Erzbischof für einen Tag unserer Gruppe angeschlossen.
Das Programm an Besichtigungen, Vorträgen und Treffen mit diversen polnischen Gruppen war sehr vielfältig und höchst interessant, aber für mich war primär die Motivation, nach Breslau zu fahren, die Gelegenheit, mich endlich mal auf die Spuren unserer Namenspatronin zu begeben. Ich hatte nämlich einige Jahre zuvor eine solche Reise mit Freunden geplant, die dann wegen Corona aufgegeben werden musste.

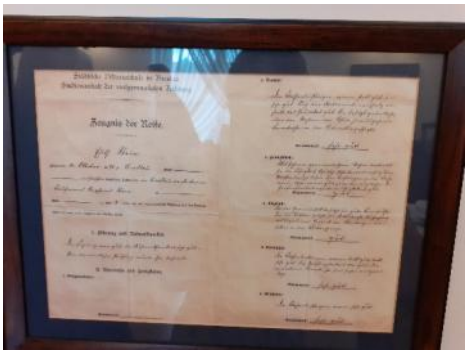
Breslau ist eine faszinierende Stadt, wo Geschichte hautnah erlebbar ist. In den Vierteln, die im Krieg verschont worden sind, würde man sich glatt in Prenzlauerberg wähnen: die Hausfassaden aus der Gründerzeit und die Straßenbahn mitten in der Straße verleihen einen sehr heimischen Eindruck.

Die Hauptinsel an der Oder mit der gotischen Kathedrale, das Rathaus mit noch mittelalterlichen Teilen, die Universität mit einer wunderschönen barocken Aula, die Markthalle als erste Stahlbeton-Konstruktion

(1908), die große Jahrhunderthalle (1913), die zum UNESCO-Welterbe gehört oder zeitgenössische Bauten wie die Philharmonie, all das erklärt auch – jedenfalls unter dem architektonischen Gesichtspunkt -, warum Breslau 2016 zur europäischen Kulturhauptstadt gekürt wurde.
Wir hatten eine wunderbare Stadtführerin, die uns sehr differenziert die wechselnde Geschichte von Breslau anschaulich gemacht und insbesondere die deutsche Geschichte der Stadt – auch anhand des Edith-Stein-Hauses – einfühlsam dargestellt hat. Seit Jahrzehnten engagiert sie sich in der polnischen „Edith-Stein-Gesellschaft“ mit Herzblut für unsere Patronin und ich musste wirklich staunen, was inzwischen erreicht wurde: nicht nur konnte das Haus nach großen Widerständen erworben und peu à peu restauriert werden, sondern es sind mittlerweile überall in der Stadt Spuren von ihr zu finden: ein Stolperstein vor ihrem Haus (es sind in ganz Polen nur ganz wenige zu finden), eine Tafel an der Universität, Mosaiken an der Wand einer Schule, sogar ein Porträt an dem Pseudo-Fenster eines Gebäudes (neben Eichendorff) und eine sehr schöne Kapelle in der Michaelis-Kirche, wo sie nach ihrer Taufe die Frühmesse zu besuchen pflegte.
Wenn man bedenkt, dass zwei große „Hindernisse“ (Deutsche und Jüdin) im Wege standen, um Edith Stein richtig zu würdigen, kann man nur

dankbar sein, wie sich die Mentalitäten in ihrer Geburtsstadt langsam in eine versöhnende Weise entwickelt haben





(Versöhnung war auch das Hauptthema der Reise).
Das Haus selbst ist eine wahre Fundgrube: vom jüdischen Haushalt (mit Shabbat-Vorbereitung im teilweise mit Originalmöbeln ausgestatteten Esszimmer) über Stammbaum der Familie, zahlreiche Fotos, Urkunden (mich haben besonders ihre Leistungen im Fach Französisch bei ihrem Reifeprüfung-Zeugnis interessiert), Briefe, Schriften, bis zum untersten Stockwerk, wo der katholische Werdegang Edith Steins ausgestellt wird (Profess-Urkunde, Publikationen, Miniaturen von Altar und Denkmal, Bilder der Selig- und Heiligsprechung, usw…): alles zeigt mit viel Lie-

be im Detail die ganze innere Entwicklung von Edith Stein.
Der Besuch des Edith-Stein-Hauses hat mich zu einer intensiveren Beziehung zu unserer Namenspatronin geführt. Vieles habe ich dort entdeckt, was ich noch nicht kannte. Neben dem Haus hat mich auch ihre Kapelle in der Erzengel-Michael-Kirche sehr berührt: der schöne Marmoraltar in Form eines offenen Buches (der Heiligen Schrift) enthält viele symbolische Zeichen, auch in seinem Inneren einen Behälter mit Asche aus Ausschwitz. In einem kleinen Reliquiar auf dem Altar ist ein Stück eines Ordensgewands, das sie getragen hat, enthalten. Unser Erzbischof hat uns dabei erzählt, dass auch er in seinem Bischofkreuz eine ähnliche Reliquie trägt, die er von den Karmelitinnen in Köln erhalten hat. Auch die Schrift im Altar „Ave crux spes unica“ passte hervorragend zu dem Gottesdienst, den wir am Abend im Dom gefeiert haben (Vorabendmesse zum Fest Kreuzerhöhung).

Nach dieser sehr bewegenden Reise würde ich mich freuen, wenn unsere Pfarrei Heilige Edith Stein vielleicht eine Patenschaft für die mutige polnische Edith-Stein-Gesellschaft, die bei weitem nicht über die Mittel ihres deutschen Gegenparts verfügt, übernehmen würde oder zumindest einmal im Jahr in Anerkennung ihrer großen Verdienste eine Kollekte organisieren würde.

Pascale Schulte

Pfarreireise nach Rom

Am 29.09.2025 machten sich 48 Reisende unter der Leitung von Pfarrer Wiesböck auf die Pfarreireise nach Rom.

Direkt nach der Ankunft in Rom führte uns der Weg in die Katakombe Kalixtus, in der wir auch unseren Eröffnungsgottesdienst feierten. Der Pilgerweg zur Heiligen Pforte und das Durchschreiten der Heiligen Pforte war am zweiten Tag ein sehr tiefgehender Moment, der viele sehr berührt hat. Unter

Gebeten leitete uns Pfarrer Wiesböck auf dem Weg:
„Lasst uns aufbrechen im Namen Christi:
Weg, der uns zum Vater führt,
Wahrheit, die uns befreit,
Leben, das die Welt erneuert“
Bei der Generalaudienz des Papstes auf dem Petersplatz konnten wird sogar einen kurzen Blick auf den Papst erhalten.

In den folgenden Tagen, haben wir bei strahlendem Wetter Rom erkundet. Für die Besichtigungen wurde die Gruppe aufgeteilt und von zwei Reiseführerinnen begleitet. Mit Stolz, viel Wissen und tollen Anekdoten haben sie uns ihre Heimatstadt Rom nähergebracht.
Die vier Papstbasiliken haben uns unter anderem mit ihren prachtvollen Mosaiken tief beeindruckt. Aber auch Genüsse wie Eis, Espresso, Cappuccino (..aber nur vor 12 Uhr), Suppli und Pizza kamen nicht zu kurz.
Mit der Teilnahme am Sonntagsgottes-

dienst im Campo Santo Teutonico im Vatikan endete eine wunderbare Reise mit einer tollen Gemeinschaft. Die vielen Eindrücke und Begegnungen werden uns noch lange begleiten. Vielen Dank an die Organisatoren, die uns diese Reise ermöglicht haben.

M. Dewald und N. Fenscky

Vorstellung in Bruder Klaus

„Ihr seid meine Freunde“,
was für ein schönes Versprechen, das Jesus nicht nur den sechs Kindern gibt, die sich in Bruder Klaus seit Ende September auf die Erstkommunion im nächsten Jahr vorbereiten.
Jede Woche treffen sich Alan, Kilian, Marco, Max, Nora und Sara, um über Gott (und oft auch die Welt) zu sprechen und den Reichtum und die Vielfalt unseres Glaubens kennenzulernen.
Sich als Gruppe finden, die Anziehung Jesu spüren, den Kirchenraum erforschen – dies beschäftigte uns in den ersten Stunden. Im Gottesdienst am 12.10. konnte dann auch die Gemeinde die angehenden Erstkommunionkinder kennenlernen.
Kommunion heißt Gemeinschaft mit Jesus und untereinander. Wir sind auf dem Weg.

Erstkommunion-Gruppe BK

Ministrantenfahrt – Ein Wochenende voller Gemeinschaft, Spiel und Glaube

Vom 20. bis 22. September 2025 fand die gemeinsame Ministranten fahrt der Gemeinden St. Joseph, Bruder Klaus und St. Dominicus statt. Ziel war das Freizeitheim in Cottbus-Neuhausen, perfekt gelegen und ideal für ein abwechslungsreiches Wochenende. Mit dabei waren zahlreiche Ministrantinnen und Ministranten, mehrere Oberministranten (Helfer) sowie der Diakon. Nach der Anreise mit dem Zug bezogen alle am Freitagabend ihre Zimmer. Zum Abendessen gab es liebevoll zubereitete Nudeln mit Pesto. Anschließend folgte ein geselliger Spieleabend mit Kennenlernrunde. Der Samstag begann mit einem spaßigen Warm-up im Freien, gefolgt von kreativen Bastelaktionen und der Vorbereitung auf eine Papstwahl – das Motto lautete „Konklave“. In Gruppen wurden verschiedene Themen diskutiert und jeweils ein Kandidat für das Papstamt gewählt. Die Wahl verlief zunächst turbulent, doch am Ende wurde ein gemeinsamer „Papst-Mönch“ gefunden.

Zwischendurch gab es leckere Mahlzeiten, Zeit zur Entspannung auf den Zimmern und viele Gelegenheiten, neue Freundschaften zu schließen. Am Abend wurde noch Werwolf ge-

spielt, bevor es ins Bett ging. Am Sonntag wurden die Koffer gepackt, nach einem ausgiebigen Frühstück feierte die Gruppe eine musikalisch gestaltete Messe in einer kleinen, wunderschönen Kapelle. Danach ging es zurück nach Hause. Das Wochenende war geprägt von fröhlicher Gemeinschaft, neuen Freundschaften und intensiven Glaubensmomenten. Ein herzliches Dankeschön an alle, die diese Fahrt organisiert und begleitet haben!

Jasmine Zielinska

Gemeinsames Wochenende

"Ihr sollt meine Freunde sein", das hat Jesus zu seinen Jüngern gesagt und so ruft er auch unsere neuen Erstkommunionkinder. In St. Joseph haben unter diesem Motto 23 Kinder vom 10. zum 11. Oktober in den Gemeinderäumen und erstmals auch in den Räumen der "Igelgruppe" der Kita übernachtet. Danke dafür an die Gastfreundlichkeit der Erzieherinnen. Wir haben zusammen gespielt, gesungen, gegessen, gefeiert und viel Spaß gehabt.

In drei Gruppen haben die Kinder am Samstag drei Stationen durchlaufen. Mit Diakon Rösler haben sie die Berufung der ersten Jünger am See Genezareth erarbeitet. Mit drei Ministranten, die uns übrigens die ganze Zeit tatkräftigst unterstützt haben, haben sie die Aufgaben der Ministranten kennengelernt. Das muss so toll gewesen sein, dass diese Aktion oft als Highlight des Wochenendes genannt wurde. Vielen Dank auch hierfür an Tobias, Lukas und Niklas! An der dritten Station haben die Kinder ihren Fisch als Zeichen der Christen gestaltet. Sie werden bald gut sichtbar in den Bänken der Kinder hängen.

Die Nacht war für einige Kinder zwar ziemlich kurz, aber am Sonntag ging es mit dem Vorstellungsgottesdienst weiter, den wir mit Liedern, Texten

und einer Pantomime zum Evangelium gestaltet haben. Dabei kamen auch unsere Fische zum Einsatz, die im Netz der ersten Jünger, die Jesus als "Menschenfischer" berufen hat, "zappelten".

Wir alle hatten sehr schöne gemeinsame Stunden und konnten uns gegenseitig besser kennenlernen. Neue Freundschaften konnten geschlossen werden.

Vielen Dank auch an Frau Ditz, die dieses Jahr die Erstkommunionvorbereitung mit begleiten wird, sie wird die Lücke füllen, die Frau Schwarzer mit ihrem Umzug nach Süddeutschland hinterlassen hat.

Bettina Radig

Gemeindetreff St. Dominicus - ein wichtiger Bestandteil des Gemeindelebens

Nach dem Gottesdienst sind alle Gottesdienstbesuchende herzlich zum sonntäglichen Gemeindetreff in den Gemeindesaal Sankt Dominicus eingeladen.
Für alle, die den Gemeindetreff noch nicht kennen oder nicht so genau Bescheid wissen, hier ein paar Informationen dazu:
Der Gemeindetreff bietet nicht nur ein Frühstück in geselliger Runde, sondern auch Zeit für nette Gespräche, Begegnungen und für Gemeinschaft. Viele fleißige Hände bereiten jeden Sonntag leckere Brötchen zu, kochen Kaffee, stellen kalte Getränke bereit, dekorieren die Tische mit schönen Servietten und bringen selbstgebackene Kuchen mit. Ein herzliches Dankeschön an alle, die jeden Sonntag den Gemeindetreff so liebevoll vorbereiten!

Aber wie Sie wissen - Lebensmittel und Getränke kosten Geld! Der Belag für die Brötchen wird in Bio-Qualität eingekauft, der Kaffee wird in Fair-Trade-Qualität angeboten. Die Brötchen werden sonntags frisch bei den örtlichen Backstuben eingekauft.
Um den Gemeindetreff kostendeckend anbieten zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Wir bitten Sie, all dies zu berücksichtigen und einen angemessenen Betrag in die bereitgestellten Körbchen zu spenden. Der Gemeindetreff soll auch weiterhin ein fester Bestandteil unseres Gemeindelebens bleiben. Vielen Dank!

Martina Dewald,
Franziska Goerigk
Nicole Fenscky

Erntedank– und Patronatsfest

Am Sonntag, dem 28. September, feierte die Bruder-Klaus-Gemeinde ihr Patronatsfest, das mit dem Erntedankfest verbunden war. Der reich mit den mitgebrachten Gaben (u. a. Früchten, Gemüse, Brot und Blumen) geschmückte Altar brachte die Dankbarkeit für die Ernte zum Ausdruck. In seiner Predigt ging Monsignore Bonin auf die Botschaft von Bruder Klaus ein. Dieser wirkte im 15. Jahrhundert als Ratgeber und Friedensstifter, dem viele Persönlichkeiten seiner Zeit Vertrauen schenkten. Besonders bekannt ist sein Brief von 1482 an den Berner General, in dem er eindringlich vor Machtgier und ungerechten Kriegen warnte. Er erinnerte daran, dass wahrer Friede nur durch Gerechtigkeit, Maßhalten und die Hinwendung zu Gott möglich ist. Die Mahnung des Bruder Klaus zur Wahrung von Frieden und Gerechtigkeit hat bis heute nichts an Aktualität verloren, was Pfarrer Bonin mit Nachdruck hervorgehoben hat. Angesichts des anhaltenden Krieges in der Ukraine sowie der gewaltsamen Auseinandersetzungen im Nahen Osten wird deutlich, wie schwer es der Menschheit fällt, den Weg des Dialogs statt der Gewalt zu gehen. Der Appell von 1482 erinnert uns daran, dass dauerhafter Friede nur entstehen kann, wenn wir unser Machtstreben überwinden und Lösungen im Geist der Versöhnung suchen.

Nach dem Festgottesdienst versammelten sich viele Personen zum gemütlichen Beisammensein auf dem Kirchplatz. Dort wurden leckere Speisen, Kuchen und Getränke angeboten, die von Gemeindemitgliedern vorbereitet worden waren. So wurde das Patronats- und Erntedankfest zu einem lebendigen Zeichen des Dankes und des Friedens in der Gemeinschaft.

Aleksandra Chylewska-Tölle

Glaubenskurs für Erwachsene

Am **3. November, 19.00** Uhr startet in St. Joseph ein neuer Glaubenskurs in unserer Pfarrei.

Der Glaubenskurs richtet sich zuallererst an alle Erwachsenen, die sich entschieden haben, in die katholische Kirche einzutreten, aber auch diejenigen, die den christlichen Glauben kennenlernen möchten.

In der Regel bereiten sich die Teilnehmer dieses Kurses auf ihre Taufe, den Empfang der Eucharistie und Firmung vor.

Eingeladen sind aber auch Christen anderer Konfessionen, die in die katholische Kirche eintreten möchten. Der Kurs betrifft das Basis-/ Grundwissen zu den wichtigsten Glaubensthemen. Dabei geht es nicht nur um das theoretische Wissen, sondern vielmehr um eine persönliche Beziehung zu Gott.

Der Glaubenskurs endet in der Osternacht mit der Spendung der Sakramente der Taufe und Firmung in der jeweiligen Ortsgemeinde.

Wir bitten um vorherige Anmeldung im Pfarrbüro oder direkt beim Diakon Rösler.

Oktoberfest der Senioren

St. Joseph am 24.09.25

Auch dieses Jahr trafen sich die Senioren wieder zum Oktoberfest im Pfarrsaal. Wie immer blau/weiß geschmückt und die Tische schön dekoriert. Unser Musikduo Anita und Josef brachten die richtige Stimmung in den Saal, da kam zünftige Festzeltatomsphäre auf. Herzlichen Dank dafür an unsere beiden Musiker. Natürlich kam auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Leberkäse vom Metzger frisch aus dem Backofen, Weißwürste und Brezelstangen durften natürlich auch nicht fehlen. Gefreut haben wir uns über den regen Besuch aus den beiden anderen Gemeinden und unseren Gast Pfr. em. Misgaiski. Bis zum späten Abend saßen wir in froher und geselliger Runde zusammen. Ein besonderer Dank auch an Conny und alle die beim Auf und Abbau mitgeholfen haben. Bis zum nächsten Jahr!

Rudi Josbächer

Oktoberfest aus der Sicht der Jugend

Zum zweiten Mal haben wir die ganze Gemeinde in den Saal von St. Dominicus zum Oktoberfest eingeladen und wieder war es ein voller Erfolg. Nach dem traditionellen Fassanstich wurde der erste Rekord im Maßkrugstemmen mit einer Zeit von 4,01 min von Ole aufgestellt (wer kann diesen im nächsten Jahr brechen?), außerdem gab es einen unfassbar coolen Livemusikauftritt und das Männer- und Frauenballett hat uns mit einer Tanzeinlage begeistert. DJ Micha sorgte für eine volle Tanzfläche und mit Weißwürstchen, Käsespießen und Brezeln wurde für das leibliche Wohl gesorgt. Natürlich ist auch der eine oder andere Liter an Bier und Wein geflossen. Dabei haben die Kassen ordentlich geklingelt und wir konnten ca. 1.500€ an Spenden sammeln, worüber wir uns sehr freuen. Es ist so schön, dass wir mit so einer spaßigen Veranstaltung im Nachhinein noch viel Gutes erreichen können! Vielen vielen Dank! Das Ganze wäre ohne die ganzen Helferinnen und Helfer nicht möglich geworden, also auch hier nochmal einen riesigen Dank an jeden, der dazu beigetragen hat, das Fest auf die Beine zu stellen! Und natürlich vielen Dank an alle, die so zahlreich erschienen sind und so gute Laune mitgebracht haben! Wir hatten super viel Spaß und freuen uns schon auf die dritte Runde. Wir sehen uns alle hoffentlich (unter Vorbehalt) am 10.10.2026 wieder :)
Prost

Huy & Lucie

12 Seniorinnen und Senioren haben an der Sitzung teilgenommen. Die Begrüßung erfolgte durch Frau Bernsen und den geistlichen Impuls übernahm Msgr. Bonin. Die letzte Seniorenratssitzung fand am 11.09.2024 statt. Frau Bernsen hielt einen Rückblick auf die vielen Aktivitäten der Senioren:
Im Februar der Fasching, im März der Osterbasar, der Senioren-Kreuzweg, im Mai die Maiandacht und die Spargelpilgerfahrt, im Juli die Seniorenwallfahrt nach Alt Buchhorst und Seniorenreisen unter anderem nach Rügen und Vieles mehr.
Nun eine Übersicht der anstehenden Termine, soweit sie schon feststehen:

2025
08.10.25, SD, 15.00 Uhr Rosenkranzandacht, anschließend gemütliches Beisammensein
10.10.25, SD, 18.00 Uhr Patronatsfest
04.11.25, SD, 13.30 Uhr Kino Gropiuspassage Film: „Konklave“. Karten bestellen bei Sigrun Rothe-Korn, im Kino gibt es vorher Kaffee und Kuchen
11.11.25, SD, 18.00 Uhr Oktoberfest, Jugendliche gestalten das Fest. Sie spenden und unterstützen mit ihrem Tun eine internationale Schule
12.11.25, SJ Tagesfahrt zum fröhlichen Martinsgansessen (ausgebucht)
22.+23.11.25, BK, 14 Uhr Weihnachtsbasar
27.11.25, SD, 15.00 Uhr Martinsgansessen in Marco´s Schlemmerstuben Neuköllner Str. 316, (bitte rechtzeitig anmelden bei Sigrun RK, einige Plätze sind noch frei)
10.12.25, SJ, 15.00 Uhr Adventsfeier mit KITA-Kindern
11.12.25, BK, 14.00 Uhr Adventsfeier
13.12.25, SD, 15.00 Uhr Senioren-Advent mit Hl. Messe, anschließend gemütliches Beisammensein

2026
14.01.26, BK, 11.00 Uhr Seniorenratstreffen
Im Februar Faschingsfeiern in den Gemeinden. Infos werden in den Vermeldungen bekanntgegeben
11.02.26, SJ, Seniorenfasching
25.02.26, SD, 9 – 14 Uhr „Tag der offenen Kirche“ für alle Senioren der Pfarrei
18.03.26, BK, 15.00 Uhr Kreuzweg für Senioren
Im April Passionszeit / Osterzeit
Im Mai Maiandachten in den Gemeinden, Termin später
06.05.26, SD, 15.00 Uhr Maiandacht
27.05.26, SJ, 08.00 Uhr Tagesfahrt der Senioren mit Spargelessen
28.09.26 – 08.10.26 Senioren-Pilgerreise der Pfarrei nach Zinnowitz.
Seniorenwallfahrt für die Pfarrei am 1. Juli 26 nach Alt-Buchhorst.
Einige weitere Termine werden im Pfarrbrief Februar 2026 mitgeteilt.
Termine, die dauerhaft stattfinden, entnehmen Sie bitte den Monatsheften.
HB SRK

Diakon Mrkaljevic lädt ein

Ein Freitag im Monat - Begegnung, Austausch, Engagement

Ein pastorales Projekt von Diakon Senad Mrkaljevic

Mit diesem Projekt möchte ich allen ehrenamtlich Engagierten sowie Interessierten einen regelmäßigen Raum für Austausch, Gemeinschaft und geistliche Impulse anbieten.

Ein Freitag im Monat – das soll ein fester Termin werden, an dem wir gemeinsam Zeit verbringen, aktuelle Themen bewegen, Glaubensfragen nachgehen oder gemeinsam an kleinen Aktionen arbeiten. Manchmal ruhig und nachdenklich, manchmal praktisch und kreativ – immer getragen von einem offenen, wertschätzenden Miteinander.

Ziel des Projekts ist es, das Ehrenamt in unserer Pfarrei zu stärken, neue Ideen zu fördern und die Verbindung zwischen Glaube und Leben zu vertiefen.

Wann? Ein Freitag im Monat (Termine und Themen werden rechtzeitig bekannt gegeben)

Wo? In den Räumen der Pfarrei Heilige Edith Stein oder an einem thematisch passenden Ort

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich bei mir – Diakon Senad Mrkaljevic – unter den bekannten Kontaktdaten der Pfarrei Heilige Edith Stein zu melden.

Ich freue mich auf viele bereichernde Begegnungen!

Diakon Senad Mrkaljevic

RED WED NES DAY

Eine Aktion des päpstlichen Hilfswerks

KIRCHE IN NOT

ACN DEUTSCHLAND

Was liegt Euch bei der Kinderkirche besonders am Herzen?

Wir möchten einen Raum schaffen, in dem Kinder auf kindgerechte Weise von Gott und Jesus hören und erleben können, dass sie von Gott geliebt und angenommen sind.
Dabei ist uns wichtig, dass sich jedes Kind ganzheitlich einbringen kann – durch Singen, Tanzen, Gestalten, Erzählen und aktives Mitmachen. Es gibt kein „richtig“ oder „falsch“ – jede Meinung und jede Idee darf Raum haben.
Mit verständlichen Texten, anschaulichen Methoden und viel Freude gestalten wir die Kinderkirche so, dass die Kinder sich wohlfühlen und im Glauben wachsen können – in einem Klima der Offenheit, Wertschätzung und Begeisterung für Gottes frohe Botschaft.

Wie entstehen die Ideen und Inhalte für die Kinderkirche?
Unsere Themen orientieren sich am kirchlichen Jahreskreis – also an den Festen und besonderen Zeiten im Kirchenjahr – sowie, wenn es gut passt, am jeweiligen Tagesevangelium.
Uns ist es wichtig, biblische Inhalte so aufzubereiten, dass sie für Kinder verständlich, lebendig und erfahrbar werden. Dafür greifen wir auf verschiedene Darstellungsformen zurück: zum Beispiel Egli-Figuren, Kett-Legematerialien, bunte Tücher und kreative Methoden, die alle Sinne ansprechen.
So entsteht eine bunte und kindgerechte Feier, die den Glauben mit Kopf, Herz und Hand erlebbar macht.

Auf welche Weise können die Kinder selbst bei der Kinderkirche mitwirken?
Die Kinder sind nicht nur Zuschauer, sondern aktiver Teil der Feier. Sie übernehmen kleine Aufgaben – etwa das Entzünden der Kerze, das Mitgestalten eines Bodenbildes oder das Mitwirken bei Liedern und Bewegungen. Auch beim Erzählen der Geschichte oder dem Deuten von Symbolen dürfen sie ihre Gedanken und Eindrücke einbringen.
Ein besonderes Anliegen ist uns außerdem, dass die Kinder oft etwas gestalten dürfen, das sie mit nach Hause nehmen können – sei es ein Bild, ein Symbol oder eine kleine

Bastelei. So bleibt die Erfahrung aus der Kinderkirche lebendig und begleitet sie auch im Alltag weiter.

Welche schönen oder bewegenden Erfahrungen habt Ihr in der Kinderkirche schon gemacht?
Wir freuen uns immer, wenn die Kinder gespannt zuhören.
Es ist schön zu erleben, wenn die Kinder mit Freude wiederkommen und stolz ihre Bastelarbeiten mit nach Hause nehmen.
Besonders berührend ist es, wenn Kinder, die vorher nur zugeschaut haben, sich doch trauen, mitzumachen. Solche Momente zeigen uns, wie wichtig und wertvoll die Kinderkirche für die Kinder ist.

Welche Hoffnungen, Erwartungen und Wünsche habt Ihr für die Kinderkirche in der Zukunft?
Wir wünschen uns, dass die Kinderkirche ein Ort bleibt, an dem Kinder sich willkommen und geborgen fühlen – ein Raum, in dem sie Gott auf ihre eigene Weise entdecken und kennenlernen können.
Wir hoffen, dass immer mehr Kinder neugierig werden und gerne kommen, um gemeinsam zu singen, zu spielen, zu erzählen und zu feiern. Jeder ist willkommen.
Dabei wünschen wir uns, dass die Kinder mit Freude wachsen und ihren Weg im Glauben und der Gemeinschaft finden – sei es auf dem Weg zur Erstkommunion, als Ministrantinnen und Ministranten, beim Krippenspiel oder Sternsingen.

Welche biblischen Figuren inspirieren Euch auf besondere Weise?
Eine herausragende Figur ist Johannes der Täufer. Er hat die Menschen mutig zur Umkehr aufgerufen und mit großer Klarheit bezeugt, dass Jesus der Sohn Gottes ist. Johannes war ein Wegbereiter – jemand, der den Blick der Menschen auf das Wesentliche gelenkt hat: auf Gott und sein Reich.
Philipp: Mich persönlich begleitet auch mein Namenspatron, der heilige **Philipp Neri**. Er hat auf ganz andere Weise von Gottes Liebe erzählt – mit Humor, Herzlichkeit und großer Nähe zu den Menschen, besonders zu den Kindern und Jugendlichen.
Beide – Johannes der Täufer und Philipp Neri – sind für mich Vorbilder: Sie zeigen, dass es viele Wege gibt, den Glauben lebendig weiterzugeben. Mit Ernst und Tiefe, aber auch mit Freude und Leichtigkeit.

Vielen Dank!

Die Fragen stellte
Aleksandra Chylewska-Tölle

Ja ist denn jetzt schon Nikolaus?

Nö, keine Sorge, der ist wie jedes Jahr am 6. Dezember.

Warum dann jetzt schon der Hinweis darauf?

Nun, liebe Geschwister, im Dezember fällt unser regulärer monatlicher Laiengottesdienst genau auf den **6.Dezember**, den Nikolaustag.

Traditionell gestalten wir ihn im Dezember als Adventsgottesdienst, diesmal aber in besonderer Weise als Gedenkgottesdienst für den Hl. Nikolaus für alle Kinder und Erwachsenen unserer Pfarrei.

Das heißt:
um 18:00 feiern wir eine Wortgottesfeier mit Empfang der hl. Kommunion, danach laden wir herzlich ein zu einem Zusammensein vor der Kirche mit Schmalzstullen und Glühwein, alkoholfreiem Punsch und Saft für die Kinder, natürlich Süßigkeiten und Überraschungen (Lese- und Ausmalhefte) nicht nur für die Kleineren.

Sehen wir uns am 6. Dezember?

Ihr Vorbereitungsteam
Wortgottesfeiern und
gaudium et spes

Es weihnachtet langsam

Gesucht wird….

Sehr geehrte Pfarreiglieder der Pfarrei Heilige Edith Stein,
es ist schon wieder soweit, Weihnachten steht vor der Tür bzw. naht mit schnellen Schritten.
Deshalb suchen die Gemeinden St. Joseph, Bruder Klaus und St. Dominicus zum Schmücken der Kirchen jeweils einen Weihnachtsbaum (Tannenbaum).
Die Bäume sollten jeweils eine Länge von ca. 7 Meter haben und sie sollten möglichst schön gewachsen sein.
Wenn Sie einen solchen Baum besitzen und ihn gerne spenden möchten, wenden Sie sich bitte an das Zentrale Verwaltungsbüro Hl. Edith Stein (030/667901-0).
E-Mail:
d.rademacher@heiligeedithstein.de
Nach vorheriger Begutachtung würden die Tannenbäume spätestens am Samstag, den 20.12.25 gesägt und abgeholt werden.
Im Namen der Pfarrei an dieser Stelle schon mal herzlichen Dank!

Stefan Schmitt

Bei diesem Treffen sollte es um das Konzil von Nicäa gehen, das sich dieses Jahr zum 1.700 Mal jährt. bei diesem Konzil wurde u.a. das uns noch heute vertraute Glaubensbekenntnis formuliert, was in den Messen am Dreifaltigkeitssonntag besonders erwähnt wurde.
Pfarrer Wiesböck sprach über die Aussagen des Glaubensbekenntnisses.
Im November wird Papst Leo den Ort in der Türkei besuchen, der heute Iznik heißt und dort an den zentralen Feierlichkeiten zum 1.700-jährigen Jubiläum des Konzils von Nizäa teilnehmen.

Anschließend erfuhren wir das Thema im Advent: **Hoffnung – mit neuen Augen sehen**

Ein neuer Ausbildungskurs vom Erzbistum zur Kommunionsspendung hat angefangen und es gibt einige Teilnehmende aus unserer Pfarrei. Auch hat ein Pfarreimitglied den Kurs „Liturgie im Fernkurs“ begonnen.

Im Erzbistum werden folgende Termine für Interessierte angeboten:
Präventionsschulung für den Krankenkommuniondienst:
3. November 25 von 15 – 18 Uhr
8. Dezember 25 von 10-13 Uhr

Am Samstag vor Christkönig sind alle Ehrenamtlichen, die liturgische Dienste durchführen, zur Hl. Messe mit Beauftragung zum Dienst der Kommunionspendung in der Sankt Hedwigs-Kathedrale und zum anschließenden Treffen mit dem Weihbischof herzlich eingeladen, am Samstag, 22. November 25 von 11 – 14 Uhr

Mit Matthäus auf den Berg - biblische Impulse für das Lesejahr A, dass am 1. Advent beginnt.
Es stehen drei Termine zur Wahl:
Do, 06.11.2025 von 18.00 - 20.00 Uhr im Tagungshaus Aquino, Hannoversche Str. 5B, 10115 Berlin-Mitte
Mo, 10.11.2025 von 19.00 - 21.00 Uhr online (teams)
Fr, 14.11.2025 von 9.00 - 11.00 Uhr online (teams)
Näheres können Sie erfahren unter dem link:
https://www.erzbistumberlin.de/glaube/liturgie/fortbildungen

Das nächste Treffen ist in der Fastenzeit geplant und wird unter dem Thema: „Körperhaltungen im Gottesdienst und im Gebet“ stehen.

Brigitta Boenigk

Mit einem feierlichen Pontifikalamt in der neugestalteten Hedwigskathedrale in Berlin haben 450 Mitglieder des Neokatechumenalen Weges aus Berliner Pfarreien ihr 50-jähriges Bestehen in der Hauptstadt gefeiert. Am Abend des 20. September zelebrierte der Berliner Erzbischof Dr. Heiner Koch die Festmesse in ungezwungener Atmosphäre, begleitet von 25 Priestern und 10 Seminaristen des Priesterseminars Redemptoris Mater in Berlin.

Bruna Spandri aus dem verantwortlichen Team des Neokatechumenalen Weges für Deutschland begrüßte die Domkapitulare Prälat Dr. Stefan Dybowski, Monsignore Ulrich Bonin

und Regens Matthias Goy, den Bereichsleiter `Pastoral – Sendung` Christian Schärtl, die Vorsitzende des Diözesanrates Dr. Karlies Abmeier und den Beichtvater des Redemptoris Mater, Pater SJ Marc - Stephan Giese unter den Mitfeiernden. Mehrere Familien in Mission, Don Luigi Scappini und der ehemalige Regens Silvano Latini, die am Aufbau der Berliner Gemeinschaften mitgewirkt haben, waren ebenfalls unter den Festgästen.

Koch betonte in seiner Homilie die zentrale Bedeutung von Hoffnung, die das Christentum einer Gesellschaft angesichts der Frage nach Zukunft geben könne. Als Hoffnungsträger seien die Neokatechumenalen

Gemeinschaften eine „Politische Größe“ in Berlin.
Der Erzbischof erzählte, wie ihn ein bekennender Atheist bat, zur Beerdigung seiner Frau zu kommen, weil sonst in der Trauergesellschaft niemand wäre, der Hoffnung vermitteln würde. „Ich bitte sie alle um eine Hoffnung, die die Gegenwart trägt! Sind wir mit der Freude und Hoffnung unterwegs in Verantwortung mit und vor Gott?“ fragte Koch. Der Erzbischof zitierte einen Rabbiner, der ihm gesagt habe, dass am Ende der Zeiten der Messias die Menschen als Erstes fragen werde, ob sie ihn erwartet hätten. „Stellen wir uns immer diese Frage: Habe ich den Messias erwartet und auf ihn gehofft?“ Die Antwort auf diese Frage, die wir mit unserem Leben geben würden, „diese Antwort darauf verändert alles!“ „Ich wünsche mir, dass sie eine hoffnungsvolle Gemeinschaft sind und werden und diese Hoffnung teilen!“, denn, so Koch: „Unsere Heimat ist im Himmel, wie der Heilige Paulus sagt.“

An die zahlreichen Kinder wandte sich der Erzbischof am Ende in einem herzlichen Dialog. „Auf uns wartet eine wunderbare Zukunft! Gott geht mit uns und schützt uns und lässt uns nicht allein.
Den Schlusssegen wollte Koch als Dank an Gott verstanden wissen: „Durch den Segen wollen wir nun Gott danken für die Neokatechumenalen Gemeinschaften von Berlin und die vielen guten Priester!

Draußen warteten Limo, Brezen und bunte Gasluftballons auf alle und es wurde auf fünfzig bewegende Jahre angestoßen. Die Hedwigskathedrale mit ihren Stufen bildete dann eine herrliche Kulisse für ein gigantisches Gruppenfoto mit Erzbischof Heiner Koch.
Mehr dazu auch auf *https://neokatechumenalerweg.de/aktuelles*

Text: M. Voderholzer
Fotos: Yoshi Ikuta

Kardinal John Henry Newman – ein neuer Kirchenlehrer

Nachdem Papst Franziskus Kardinal John Henry Newman (1801–1880) am 13. Oktober 2019 heiliggesprochen hatte, ernannte Papst Leo XIV. ihn nun auch zum Kirchenlehrer. Damit gehört Newman zu den prägenden Persönlichkeiten der neueren Kirchengeschichte. Sein Einfluss auf Edith Stein, die Newmans autobiografische Schriften ins Deutsche übersetzt hatte, wurde im Pfarrbrief vom Oktober 2023 skizziert.
Der Weg des Kardinals von hohen Ämtern in der anglikanischen Kirche zum Katholizismus war von langen inneren Kämpfen begleitet und brachte ihm nach seiner Konversion im Jahr 1845 auch Enttäuschungen. Oft fühlte er sich von Teilen der katholischen Hierarchie in England missverstanden oder an den Rand gedrängt. Der Erzbischof von Westminster, Kardinal Henry Edward Manning, schrieb in einem Brief: „Dr. Newman ist der gefährlichste Mann in England.“ So wurde Newman das Rektorat der von ihm gegründeten Katholischen Universität von Irland in Dublin nach wenigen Jahren wieder entzogen.
Obwohl er selbst stets um Treue zur Kirche bemüht war, führte seine Haltung in theologischen Fragen gelegentlich zu Misstrauen. Gerade seine Überlegungen zum Gewissen wurden nicht nur zustimmend aufgenommen, sondern auch kritisch beäugt, da er darin den Einzelnen in den Mittelpunkt stellte. „Erst das Gewissen, dann der Papst“, pflegte er zu sagen. Auch der Gedanke einer aktiveren Rolle der Laien stieß in einer stark klerikal geprägten Zeit auf Skepsis. Dennoch bewahrte Newman seine intellektuelle Redlichkeit und verband diese mit einer tiefen geistlichen Suche. Dafür wurde er von Papst Leo XIII. zum Kardinaldiakon ernannt (er war nie Bischof). Heute wird deutlich, dass manche seiner Positionen die Entwicklungen des Zweiten Vatikanischen Konzils vorwegnahmen. Die Ernennung Newmans zum Kirchenlehrer würdigt somit nicht nur sein Glaubenszeugnis, sondern auch seinen oft mühsamen Beitrag zum Ringen um die Wahrheit innerhalb der Kirche.

Aleksandra Chylewska-Tölle

Foto: Newmans Universitätskirche in Dublin (August 2025)

Stichwort Immobilienentwicklung

Die Pfarreien des Erzbistums befinden sich in einem Prozess der Neuaufstellung der Finanzierung besonders, was die Liegenschaften betrifft.

Um die Handlungsfähigkeit im Kernbereich kirchlicher Tätigkeit zu erhalten, muss unbedingt erreicht werden, den Einsatz von Kirchensteuermitteln für den Betrieb und die Erhaltung von Immobilien auf finanziell haltbare Flächen zu konzentrieren.

Zukünftig wird es pro Pfarrei einen etwas höheren Zuwendungsschlüssel geben, der sich allein aus der Mitgliederzahl, die das Meldeamt zur Verfügung stellt und aus den Quadratkilometern des Pfarreigebietes errechnet (um ländlichen Gegenden entgegenzukommen). Mit diesen Geldern und etwaigen regelmäßigen Zusatzeinkünften (z.B. Mieteinnahmen) müssen dann die Pfarreien auskömmlich wirtschaften, d.h. alle Personalkosten bezahlen, Rücklagen für die Gebäude aufbauen und den Unterhalt und Erhalt der Gebäude gewährleisten.

Das Erzbistum wird uns dabei nicht vorschreiben, wie wir mit welcher Immobilie umgehen sollen, es wird aber streng darauf achten, dass wir mit den Immobilien so verfahren, dass wir sie uns auch leisten können; im Zweifel mit Hilfe von zusätzlicher Vermietung, Verpachtung, oder Veräußerung. Alle Pfarreien haben die Möglichkeit, dazu auf das Unterstützungsangebot des Erzbistums zuzugreifen und die Leistungen des Immobiliendienstleisters Arbeitsgemeinschaft (Arge) LI.BA.ST. in Anspruch zu nehmen, eine erste offene Informationsveranstaltung hat hierzu am 14.10.25 in St. Dominicus stattgefunden.

Mit den Gremien unserer Pfarrei werden wir deshalb einen Beratungsprozess beginnen, ein Klausurtag dazu ist schon in Planung. Näheres zur Unterstützung durch das Erzbistum und LI.BA.ST. finden Sie auf der Homepage des Erzbistums unter Wir sind/Immobilien.

Pfr. Michael Wiesböck

Die Firmbewerberinnen und Firmbewerber treffen sich zu festen Stunden, Seminaren, Aktivitäten und bei den Hl. Messen.

Du möchtest gefirmt werden?
Du bist 15 Jahre alt oder älter?
Sei herzlich willkommen!
Vereinbare einen Termin mit dem Pastoralassistenten. Sei willkommen. Du erhältst auch das Firmbuch oder du kannst es dir auch downloaden. Die Leitung hat Pastoralassistent Luka Šibenik mit einem Team von Firmbegleiterinnen und Firmbegleitern.

Vorstellungsrunde / Kick-off:

Mittwoch, 05.11.2025, um 19:00 Uhr in St. Dominicus

Alle, die sich bereits angemeldet haben oder dies noch tun möchten, sind herzlich eingeladen – und es ist wichtig, dass ihr bei diesem ersten Treffen dabei seid! Wir lernen uns kennen, erklären den Ablauf und starten gemeinsam in die Vorbereitung.
Du kannst dich jetzt anmelden – das Anmeldungsformular bekommst du in allen drei Gemeinden der Pfarrei oder

direkt auf unserer Homepage: www.heiligeedithstein.de

Wir freuen uns, dich auf deinem Weg zur Firmung zu begleiten!

INFO/Anmeldung: PA Luka Šibenik: Luka.Sibenik[at]erzbistumberlin.de, 030/66790135

Liebe Kinder!

Wie jedes Jahr beginnen im November die Vorbereitungen für das Krippenspiel in St. Joseph. In der Krippenandacht am 24. Dezember um 16 Uhr möchten wir Jesus Geburt eingebettet in eine Geschichte mit Hirten, Engeln, Wirten... erzählen und spielen. Dazu brauchen wir euch! Wer also Lust auf das kleine "Theaterstück" hat, meldet sich bitte bis zum 10. November bei mir per Mail an.

Die Proben finden an den Adventssonntagen nach dem Gottesdienst statt und dauern ca. eine Stunde.

Das "Krippenspielteam" freut sich auf euch!

Bettina Radig
(bettina@radig.com)

Einladung zum Basar zur Adventszeit in der Bruder Klaus Gemeinde am Christkönigssonntag, den 23. November 2025 im Pfarrsaal

09.30 Uhr Eröffnung mit einem kleinen Imbiss
12.00 Uhr Kürbis-Quittensuppe hergestellt von Herrn Neuhaus
14.00 Uhr Kaffeetafel
ca. 16.00 Uhr Abschliuß

Wir bieten kleine Basteleien, Handarbeiten, Gestecke, Marmelade, Gebäck und etwas Trödel zum Kauf an.

Wir teilen den Erlös:
½ für den Bauförderverein Bruder Klaus
½ für das Missions-Projekt in Äthiopien: Schutz und Ausbildung für junge Frauen und Mädchen

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Der Bastelkreis

Schule statt Fabrik - Aktion Dreikönigssingen in der Pfarrei Hl. Edith Stein - Januar 2026

Anfang des kommenden Jahres ist es wieder so weit! - Überall machen sich Kinder auf den Weg, um den Segen Gottes in die Häuser und Wohnungen zu bringen und Spenden zu sammeln für Kinder und Familien in Not in aller Welt. Die Sternsinger wollen Freude und Hoffnung säen und somit die Welt ein wenig heller machen.

Soweit es uns möglich ist, möchten wir im kommenden Jahr Hausbesuche in allen drei Gemeinden unserer Pfarrei anbieten. Damit das gelingen kann, brauchen wir aber viele helfende und begeisterte Menschen:
-Kinder und auch Jugendliche, die die Menschen als Sternsinger besuchen-
-Helferinnen und Helfer, die die Gruppen begleiten (es werden unbedingt Fahrerinnen und Fahrer mit großen – oder 2 pro Gruppe – Autos gebraucht)
-Menschen im Hintergrund, die für eine kleine Stärkung der Sternsinger zwischen Gottesdienst und Besuchen sorgen.

Wir werden uns in St. Joseph am 10. und 11. Januar 2026 treffen. Am Samstag werden wir den Sternsingerfilm sehen, Kostüme verteilen und üben. Sonntag treffen wir uns zur Aussendung in der Familienmesse und besuchen anschließend die Familien, die Sternsinger empfangen möchten.

Bitte meldet euch oder melden Sie sich gerne per Mail bei:
Monika Ditz
(monika.ditz@posteo.de). Dann können wir wichtige Infos auch wieder per Mail rückmelden.

Über möglichst zahlreiche Meldungen freuen wir uns bis Ende November. Da jede Gruppe nicht mehr als 12 oder höchstens 15 Hausbesuche schafft, müssen wir nach Eingang der Anmeldungen entscheiden, wie groß wir die Sternsingeraktion 2026 auslegen können.

Für das Sternsingerteam:
Monika Ditz

Foto: ©Kindermissionswerk

Liebe Schwestern und Brüder!

Am Sonnabend, dem 29. November lade ich ganz herzlich zu einem Besinnungstag zum Start in den Advent ein!

Thema: **Mit neuen Augen sehen**

Zeit: 29.11.2025 von 9 Uhr bis etwa 15 Uhr

Ort: Bruder Klaus, Bruno-Taut-Ring

Ablauf: Kaffee/Tee zur Begrüßung, 9.30 – 14 Uhr drei aufeinander aufbauende Einheiten, gegen 12.30 Uhr Mittagsimbiß, 14 Uhr Eucharistiefeier

Vor Beginn des Advents im Heiligen Jahr wollen wir Rückschau halten, unseren Standort bestimmen und nach vorne blicken. Was kann man „mit neuen Augen sehen“, was darf man getrost zurücklassen? In Zeiten der Stille, des Austauschs und der Gemeinschaft wollen wir gemeinsam in den Advent einsteigen. Bitte richten Sie eine durchgehende Teilnahme ein.

Anmeldungen sind ab sofort bis zum 24.11. im Zentralen Verwaltungsbüro unter pfarrbuero@heiligeedithstein.de oder unter 667 9010 möglich. Bitte geben Sie Ihre Erreichbarkeit für eventuelle weitere Informationen an.

Ich freue mich auf den Tag mit Ihnen:

Msgr. Ulrich Bonin

Stella erzählt die Weihnachtsgeschichte

Langsam wurde es kalt in den Wäldern. Die ersten Schneeflocken begannen vom Himmel zu tanzen. „Oh," rief Stella voll Freude aus: „Sieht das alles schön aus, der ganze Wald wird weiß, so als ob meine Geschwister von der Milchstraße ihren Sternenstaub auf die Erde geblasen hätten!" „Bitte, Stella", sagte Schnüffel, „Erzähl mir doch ein wenig von deiner Heimat. Ich möchte gern wissen, wie es bei euch zugeht." „Bei uns?", fragte sie und ihr Gesicht wurde ein wenig traurig. „Was hast Du, warum bist Du auf einmal nicht mehr so lustig?", entgegnete ihm das verblüffte Wildschwein. „Manchmal bekomme ich Heimweh und dann sehne ich mich nach meinen Eltern und Geschwistern", gab Stella etwas verlegen zur Antwort. „Aber du hast doch mich!!", rief Schnüffel ganz aufgeregt. „Ja, das ist ja mein Fehler", gab das Sternenkind zur Antwort, „so sagt es jedenfalls mein Sternenpapa: ich will immer woanders hin und genieße nicht den Augenblick! Er sagt, ich bin so ein Zappelriekchen, weil ich immer das Glück woanders suche… und darum hat er mich auf die Erde geschickt, weil ich ihm den ganzen Tag in den Ohren gelegen habe, dass ich auch mal so etwas Schönes erleben möchte, wie mein großer Bruder Schweifi. Komm!, wir setzen uns an den Waldrand, wo man die verschneite Wiese aber auch meine Familie oben am Himmel sehen kann und dort werde ich dir die Geschichte erzählen. Die schönste Geschichte, die je ein Sternenkind erlebt hat."

Stellas Bruder darf auf die Erde

„Es war so vor gut 2000 Jahren", begann Stella ihre Geschichte. „Mein Bruder Schweifi wurde zu meinem Vater gerufen. Dieser ließ ihn auf

unserem schönsten Sternenthron Platz nehmen und teilte ihm mit, dass er auserkoren sei, einem neuen König zu dienen. Nun solle er Richtung Erde fliegen, zuvor aber müsse er seinen Schweif so gut putzen, wie er es noch nie zuvor gemacht hätte. Er sollte so glänzen dass er jeden anderen Stern an Helligkeit und Glanz übertraf, damit ihn auch wirklich jeder sähe, vor allem gewisse Heilige Drei Könige und einige Hirten. Und dann solle er über dem Stall Wache stehen. **Das war sein Auftrag.** Also putzte Schweifi seinen Sternenkörper, als ob er zu einer Hochzeit geladen wäre. Dann ging er zu seinen Eltern, gab jedem einen Abschiedskuss, mein Vater segnete ihn und nahm ihn in die Arme und ließ ihn Richtung Erde gleiten. Leise und sanft glitt nun Schweifi an all den anderen Sternen vorbei, so als ob ihn warme Hände trugen, bis zu einem Ort, der Bethlehem genannt wurde. Verblüfft schaute Schweifi sich dort um! Alles lag im Dunkel der Nacht. Nichts war von einem König zu sehen. „Ein König wohnt doch in einem Schloss, so dachte er, aber es war keins zu sehen. Nur da ganz hinten auf dem Feld, da war ein dunkler Stall. Traurig begann er seinen Schweif einzurollen, da hörte er hinter sich eine Stimme. Es war ein Engel, der ihn rief und sagte, er möge doch bitte seinen Schweif wieder breit machen und anständig leuchten. Er würde ihn dann auch zum jetzt gerade geborenen Königskind führen.

Flink breitete er seinen Schweif aus und folgte dem Engel. Dieser flog ihm voran in Richtung Stall. Dann befahl er ihm auf dem Dach Platz zu nehmen. Das gefiel Schweifi über-

haupt nicht. Leicht säuerlich klemmte er einen seiner Zacken zwischen die Dachbalken. Doch als er durch eine Ritze hinein in den Stall sah, traute er seinen Augen nicht. Da lag ein kleines Baby, das leuchtete noch heller als er. Und als er noch genauer hinsah, lächelte dieses Kind ihn an, so wie er es noch nie erlebt hatte. Sein Sternenherz wurde auf einmal ganz warm und dadurch begann auch sein Körper mehr und mehr zu leuchten. „Warum bin ich auf einmal so glücklich wie, ich noch nie zuvor war? Was hat dieses Kind mit mir gemacht?“

„He, he,“, stupste ihn der Engel an „du sollst doch auch für die anderen leuchten und nicht nur für dich! Siehst du nicht da hinten die Hirten kommen? Sie irren umher und kön-

nen den Stall nicht finden!“ Schweifi erschrak: „Ja, der Engel hatte recht! Er hatte schließlich einen Auftrag, und er war nur damit beschäftigt gewesen, für sich glücklich zu sein.“ Das war ihm peinlich. Jetzt wollte er nachholen, was er versäumt hatte: Er erhob sich einige Meter über dem Stall und flog hin und her, damit die Hirten bloß aufmerksam wurden und sehen sollten, wo der neue König zu finden sei. Und das war ihm auch geglückt. Die Hirten sahen den zappelnden Stern und rannten so schnell sie nur konnten los. Als sie ankamen, geschah mit ihnen das Gleiche, was auch Schweifi geschehen war: Sie sahen das Baby und waren glücklich! Einer der Hirten holte aus seiner Jackentasche seinen größten Schatz, einen Becher Honig und legte diesen zu Füßen des Kindes. Den anderen Hirten blieb der Mund offen stehen: Nie zuvor hatte er auch nur ein Tröpfchen davon verschenkt, so geizig war er und jetzt gab er al-

les, was er hatte. „Kalt ist es hier“, dachte ein anderer Hirte, „und dieses Kind ist fast nackt.“ Schnell zog er seine Schaffelljacke aus und legte diese um das Kind. Als der Morgen langsam nahte, verließen die Hirten den neuen König und Schweifi hörte sie noch sagen, dass sie sofort in die Stadt Bethlehem gehen wollten, um den Menschen zu berichten, was sie gesehen und erlebt hatten, damit auch sie glücklich werden sollten.
„Das war die schönste Nacht in meinem viele, viele tausend Jahre langem Leben“, dachte Schweifi. Und ich hatte immer gedacht, Glück wäre, wenn ich das bekomme, was ich mir wünsche. Und gewünscht hatte ich mir, über einem prachtvollen Schloss zu leuchten, einen König in herrlichen Gewändern zu sehen, der allen seinen Gästen zeigt, dass er den wertvollsten Stern, den es überhaupt gibt, besitzt. Er würde dann mit seiner Hand auf mich deuten, und alle bestaunten mich, und, und dann…“
„Alter Angeber!“, hörte er eine vertraute Stimme hinter sich. Als er sich umsah, sah er weit entfernt den Engel im Baum sitzen. Er fragte ihn, warum er denn dort hinten zwischen den Astgabeln säße. „Du träumst von einer Welt, in der du selbst der König sein möchtest. Alle sollen dich bewundern! Da habe ich lieber ein wenig Abstand genommen und bin auf diesen Baum geflüchtet.“ Puterrot lief nun der Stern an – selbst die Spitze seines Schweifes hatte sich verfärbt. Er ließ sein kleines Sternenhaupt fallen und dicke Tränen rollten aus seinen Augen.
„Komm“, sagte der Engel zu ihm, „wir müssen los! Es wird Zeit, den drei Weisen aus dem Morgenland zu leuchten. Sie sind auf dem Weg hierher und sind beim König Herodes gelandet. Sie haben dich mit dem Fernrohr nicht mehr sehen können und sind irrtümlicherweise zum Schloss gegangen. Schnell leuchte, leuchte, damit auch sie hierherkommen können. Da wischte sich der Stern die Tränen aus den Augen, erhob sein Haupt und folgte dem Engel.

(E. Lehmann)

Fortsetzung folgt

Dritter Berliner Walk for Home

Eine mögliche Reaktion, den vielen Gesichtern der steigenden Armut in Berlin zu begegnen, ist der Berliner Walk for home, eine Spendenwanderung für wohnungslose Menschen, die am 12.10.2025 zum 3. Mal stattfand.

Es ist eine gemeinsame Initiative des „Caritasverbandes für das Erzbistum Berlin e.V“., der „VIER BRÜDER STIFTUNG“, des „RADIO PARADISO“ , der „berliner stadt mission ev. Kirche“ und des Vereins „milaa“. Ziel ist es, mehr Bewusstsein und Unterstützung für Wohnungslose zu erreichen..
Das Motto des 3. Berliner Walk for home: „You`ll never walk alone“ war eine Einladung an ALLE, daran teilzunehmen: Familien, Kollegen, Einzelpersonen. Auch wir, Brigitta und ich, nahmen mit Freundinnen und Bekannten daran teil.
Der Streckenverlauf des Rundwanderweges mit Ausgangs- und Endpunkt S-Bahnhof Schlachtensee war um den Schlachtensee und, wenn man es wollte, um die Krumme Lanke, wahlweise 6,5 bzw. 10 km.
Gelaufen wurde in 7 Etappen von einer Stempelstation zur nächsten, an denen man sich die Stempel auf die zuvor ausgegebene Stempel- und Wanderkarte abholen konnte.
Ziel war es das Spendenziel des Laufs vom Vorjahr von mindestens 3180 km (bei 311 Teilnehmenden) zu knacken, um die Spendenzusage vom Hauptsponsor „Guliver Anlageberatung“ von 5.000 auf 10.000 Euro zu verdoppeln.
An den 6 Stationen gab es jeweils einen Informationsstand über eine Einrichtung der Obdachlosenhilfe. Man konnte Fragen stellen, sich informieren. Dabei waren: Caritas Arztmobil/Krankenwohnung für Wohnungslose, Caritas Ambulanz für Menschen ohne Krankenversicherung, Caritas Foodtruck, Caritas Zahnarztmobil, Berliner Stadtmission Kältebus, milaa (**mi**teinander **l**eben, **a**ber **a**nders), TRIA, eine aufsuchende mehrsprachige Beratung, die ge-

meinsam von Caritas und Stadtmission betrieben wird.
Bei herbstlichem, kühlem, z.T. nieselndem Wanderwetter konnten wir einen schönen Wandertag in der Natur genießen mit guten Gesprächen mit Wanderkollegen und an den Ständen sowie bei einer warmen Kürbissuppe, die man auf halber Strecke bekommen konnte. Es wurden zusammen 5602,5 km gelaufen. Die Spende von 10.000 Euro trägt nun dazu bei, Wohnungslose zu unterstützen und Hoffnung zu schenken.
Uns hat es Spaß gemacht. Vielleicht kann sich die eine oder der andere auch dazu entscheiden, im nächsten Jahr mitzulaufen?

Hilde Happel
Brigitta Boenigk

Der Förderkreis Heilige Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e. V. lädt alle Mitglieder, Förderer und Freunde ein: zur Hauptversammlung

Am **26.11.2025** um **18 Uhr** im kleinen Pfarrsaal von St. Dominicus
Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Annahme des Protokolls vom 21.05.2025 und der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstandes (Frau A. Kwasigroch)
4. Kassenübersicht (Frau M. Muß)
5. Bericht über unser derzeitiges Projekt
6. Termine
7. Verschiedenes

Die Versammlung ist öffentlich.
Wir hoffen auf rege Beteiligung,
mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen,

für den Vorstand:
Angelika Kwasigroch
(1. Vorsitzende)
Helga Wolf
(2. Vorsitzende)

Auch in diesem Jahr machen wir in der Ökumene wieder bei der Friedensdekade mit. In diesem Jahr ist das Motto „Komm den Frieden wecken“. In einer Zeit, die von Kriegen, Klimakrisen und sozialer Spaltung geprägt ist, ruft die Friedensbewegung dazu auf, Frieden aktiv zu gestalten. Deshalb wollen wir wieder zwischen dem 9. und dem 19. November, werktags um 18 Uhr in der Martin-Luther-King Kirche Friedensandachten halten. Das Vorbereitungsteam lädt Sie herzlich ein.

Die Kirche in der Gropiusstadt lädt ein zum

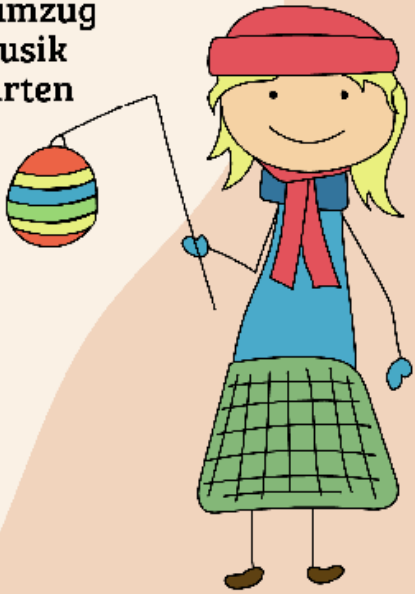
St. Martinsumzug

11. November
2025

17 Uhr Lipschitzplatz

Martinsspiel
mit Andacht

kleiner Laternenumzug
mit Pferd und Musik
um den Rosengarten



Martinshörnchen
und Segen

ALLE
sind eingeladen

„Siehe, ich mache alles neu“ (Off 21,5) - Biblische Impulse in aktuellen Transformationsprozessen

Frau Prof. Dr. Sabine Bieberstein

Unter diesem Titel gab Frau Prof. Sabine Bieberstein (Neutestamentlerin an der Universität Eichstädt-Ingolstadt) Denkanstöße auf der Mitgliederversammlung des Katholischen Bibelwerks e.V. am 27. September 2025 in Würzburg. Aktuell beobachten wir in der Gesellschaft und der Kirche weltweit vielfältige Krisen und Umwälzungen. Notwendig ist die Transformation (Umwandlung) hin zu einem sozial, ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen Lebensstil weltweit.
Die Referentin griff einen Ansatz aus der Management-Literatur auf („U-Theorie“ von Scharmer). Danach ist für die erfolgreiche Transformation nicht zuletzt der Rückgriff auf die eigenen Quellen und Ressourcen notwendig. Sie stellte fest, dass ein Großteil der biblischen Texte „Katastrophenliteratur“ ist, das heißt die Texte sind entstanden in Auseinandersetzung mit Niederlagen und Katastrophen: zum Beispiel nach dem Untergang des Nordreichs Israel 720 v. Chr., nach der Niederlage und der Babylonischen Gefangenschaft des Südreichs (597/582 v. Chr.), danach ebenfalls zum großen Teil unter Fremdherrschaft zuletzt der Römer und nicht zuletzt die Evangelien nach der Katastrophe der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr.
Frau Prof. Bieberstein hob hervor, dass man nicht vorschnell zur positiven Krisenbewältigung übergehen solle: Trauer und Klage über Verluste haben gerade in der Bibel ihren angemessenen Platz, wie zum Beispiel Klagelieder und -psalmen zeigen.
Zur positiven Bewältigung von Krisen stellte sie fünf Strategien vor, die sich in der Bibel finden lassen:
1.Die eigene Geschichte als Gegengeschichte erzählen
So ist zum Beispiel die älteste Fassung der Moses-Erzählung im Südreich Juda als Gegenerzählung zur Propaganda des Assyrer-Königs Sargon II. Konzipiert. Das Buch Deuteronomium stellt den Bund Gottes mit seinem Volk als Alternative zu altorientalischen Vasallenverträgen dar und das Markus-Evangelium erzählt die Jesus-Geschichte in Auseinandersetzung mit der Katastrophe der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. und den Ansprüchen des römischen Kaisers: Wer ist „Sohn Gottes“? Wer bringt wirklich

Würzburg 27.09.2025

Frieden?

2.Das eigene Selbstverständnis verändern

Der Prophet Ezechiel wird vom Unheilspropheten zum Heilspropheten.

3.Gott neu und anders denken

Der sogenannte „Deuterojesaja“ (Verfasser des mittleren Teils des Jesajabuchs) entwickelt nach dem Exil (539 v. Chr.) einen konsequenten Monotheismus und postuliert: Gott schafft Heil *und* Unheil. Dagegen betont die Priesterschrift in ihrer Schöpfungserzählung: Am Anfang war das Chaos. Gott schafft Licht und Ordnung; das impliziert: nicht jedes Unheil kommt von Gott.

4.Zukünfte entwerfen

In diesem Zusammenhang nannte die Referentin beispielhaft die großartigen Bilder des Propheten Ezechiel vom neuen Israel und vom neuen Tempel sowie seine Vision von den Knochen, die wieder Fleisch annehmen und lebendig werden. Im Neuen Testament haben wir u.a. die Vision vom himmlischen Jerusalem in der Johannes-Offenbarung.

5.*Denkt neu*

„Kehrt um und glaubt an das Evangelium“ - Das ist die zentrale Botschaft Jesu. Danach beginnt das Reich Gottes schon im Hier und Jetzt. Die Gemeinden des Paulus, die Paulus „Bürgerversammlungen Gottes“ (Ekklesia) nennt, haben das glaubwürdig praktiziert. Traditionelle Machtgefälle wurden aufgebrochen, Unterschiede zwischen Geschlechtern und Herkunft („Juden und Heiden“) sollten keine Rolle mehr spielen. Der „Leib des Christus“ war in der Gemeinde erfahrbar. Diese gelebte Glaubwürdigkeit der christlichen Gemeinden war und bleibt zentral für die Ausbreitung des christlichen Glaubens,

Diesen Denkanstoß von Frau Prof. Bieberstein , der ja eigentlich nicht wirklich neu ist, empfand ich persönlich als ausgesprochen aufrüttelnd und zeitgemäß.

Martin Lehmann-Stanislowski

Das Bibelwerk
KATHOLISCHES BIBELWERK e.V.

Das Katholische Bibelwerk bietet auf seiner Internetseite www.bibelwerk.de eine Fülle von kostenlosen Informa-tionen rund um die Bibel an. Besonders hingewiesen sei auf die ***Lesehilfen für Lektoren zu den Sonntagslesungen***. Die Mitgliedschaft im Bibelwerk bietet den vierteljährlichen Bezug von einer oder zwei Zeitschriften zu biblischen Themen (***„Bibel heute“*** und/oder ***„Bibel und Kirche“***) – Siehe auch Flyer am Schriftenstand.

St. Dominicus

Beichtgelegenheit	jeden Freitag nach der Hl. Messe, ab 18.45 Uhr
Rosenkranz	jeden Montag um 12.00 Uhr, bis 13.00 Uhr offene Kirche
Herz-Jesu-Freitag	Jeden 1. Freitag im Monat Anbetung im Anschluß an die hl. Messe ab ca. 18.45 Uhr
Ökumenisches Friedensgebet	Jeden 3. Freitag im Monat um 18.00 Uhr am Glockenturm; im Winter - in der Kirche
Frauengruppe I – kfd	jeden 1. und 3. Mittwoch, Beginn mit dem 9.00 Uhr Gottesdienst
Frauengruppe II	jeden 2. und 4. Mittwoch, Beginn mit dem 9.00 Uhr Gottesdienst
Frauengruppe III	jeden 1. und 3. Donnerstag um 17.00 Uhr
Männergruppe	Bernhard Jäger, Tel. 0172 1637 222
DJK–Gymnastik f. Hausfrauen	donnerstags um 9:00 Uhr
Senioren Tischtenniskreis I	dienstags 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr, freitags 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
Senioren Tischtenniskreis II	mittwochs 9.30 Uhr bis 12.00 Uhr
Gemeindetreff am Sonntag	ca. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Pfarrsaal/auf der Pfarrterrasse; Org.: Fr. Goerigk/Fr. Bernsen
Blumendienst	Sa ab 9.00 Uhr; Fr. Iliuk – Tel. 6617878.
Kirchenreinigung	am Donnerstag nach Absprache; Helfer und Helferinnen werden dringend gesucht. Bitte melden bei der Pfarrsekretärin.
Offenes Seniorencafé	- mit Predigtgespräch, jeden 3. Donnerstag, 15.00 Uhr - zur Begegnung, zum Spielen und Singen jeden 2.,4.,5. Donnerstag um 15 Uhr
Seniorenkulturkreis	jeden 1. Donnerstag um 15.00 Uhr
Qigong	montags 11.00-12.00 Uhr im UG der Kirche
Yogagruppe	am Montag um 18.00 Uhr

Br. Klaus

Beichtgelegenheit	jeden Freitag vor der Hl. Messe, ab 17.15 Uhr
Herz-Jesu-Freitag	Jeden 1. Freitag im Monat um 17.15 Uhr in der Kirche Bruder Klaus, Anbetung des Allerheiligsten
Laudes	Jeden Dienstag um 9.00 Uhr in der Kirche
Friedensgebet	Mi, nach der Hl. Messe
Bastelkreis	Mi, nach der hl. Messe, ca. 9.00 Uhr im Gemeindehaus
Näh- und Handarbeitsgruppe	Di, 15.00 Uhr im Pfarrsaal Bruder Klaus, für jüngere und ältere Teilnehmer

St. Joseph

Beichtgelegenheit	jeden Samstag vor der Vorabendmesse, ab 18.00 Uhr
Laudes (in der Hl. Messe)	Dienstags 09.00 Uhr
Eucharistische Anbetung	Jeden Freitag nach der Hl. Messe
Bibelkreis	jeden 2. Montag im Monat, 17.30 Uhr im Pfarrsaal
Gebetskreis	jeden Dienstag, 18.30 Uhr
Eucharistischer Lobpreis vor dem Allerheiligsten	jeden 3. Samstag im Monat um 17.30 Uhr
Treffen der alten Garde	Jeden 2. Dienstag im Monat im Pfarrsaal
Treffen des Frauenkreises	jeden 1. Dienstag im Monat. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 9.00 h. Neuzugang jederzeit herzlich willkommen—Fr. Grätz
Seniorentreffen	letzter Mittwoch im Monat 15.00 Uhr im Pfarrsaal (soweit keine Sondertermine)

St. Dominicus	
Offenes **Seniorencafé** mit Predigtgespräch	Das Predigtgespräch findet am **Do. 13.11. um 15.00 Uhr** im UG der Kirche statt. Interessierte sind herzlich willkommen.
St. Martin	11.11., 17.00 Uhr, Lipschitzplatz, anschließend Umzug
Br. Klaus	
Seniorenkreis	Wir treffen uns am Donnerstag, den **13. 11. um 14.00 Uhr zur hl. Messe.** Anschließend frohes Beisammensein im Pfarrsaal.
Besinnungstag im Advent	Der Besinnungstag findet am 29. November zwischen 9.00 –15.00 Uhr in Bruder Klaus statt.
Gräbersegnung	02.11., 15.00 Uhr. Koppelweg
St. Joseph	
Beginn Glaubenskurs	03. November, 19.00 Uhr in St. Joseph
Gräbersegnung	09.11., 15.00 Uhr, Ostburgerweg
St. Martin	11.11., 17.00 Uhr, St. Joseph, anschließend Umzug in die ev. Dorfkirche

Weihnachtsgans

Es ist wieder soweit, wir informieren über den Weihnachtsgansverkauf:

1 ganze Gans: 135 €
Gänsekeule: 36 €
Gänsebrust: 37 €

Bleiben Sie behütet und kommen Sie gut durch die Zeit.

Dirk Lessing
Küchenleiter Küche St.-Dominicus

Eucharistiefeiern der Neokatechumenalen Gemeinschaften:

1. Gemeinschaft, Samstag 20:30 Uhr Bruder Klaus, Kirche
2. Gemeinschaft, Samstag 20:30 Uhr Großer Pfarrsaal
3./4. Gemeinschaft, Samstag 18:00 Uhr Großer Pfarrsaal
5. Gemeinschaft, Samstag 20:30 Uhr Blauer Saal
6. Gemeinschaft, Samstag 18:00 Uhr Blauer Saal

Kinderkirche in Bruder Klaus

16. November 25
21. Dezember 25

Gottesdienste in Senioreneinrichtungen (Ansprechpartner Diakon Rösler):

Seniorenresidenz, Alt Britz 23-27	So, 16.11., 09.30 Uhr
Haus Gartenstadt (eh. Casa Reha), Waltersdorfer Chaussee 160	Fr, 28.11., 15.30 Uhr
Hermann-Radtke-H. und H. Simeon, Buckower Damm 31	Do, 27.11., 16.00 Uhr
Haus Britz, Vivantes Haupstadtpflege Buschkrugallee 139	Mo, 24.11., 16.00 Uhr
Kurt-Exner-Haus, Wutzkyallee 65-67	Do, 06.11., 10.00 Uhr
Haus Rudow, Rudower Str. 176a	Di, 18.11., 15.15 Uhr
Ida-Wolff-Haus, Juchaczweg 21	z. Z. keine kath. Gottesdienste

Gottesdienst im Vivantes Neukölln Krankenhaus	Jeden Sonntag um 10.00 Uhr, am 09.11. unter kath. Leitung

Hinweis

Wenn Angehörige oder Sie selbst geistliche Begleitung bzw. ein Seelsorgegespräch zuhause, im Heim oder im Krankenhaus wünschen, bitte im Pfarrbüro melden.

Gebetsanliegen des Papstes im November: Für die Prävention von Suizid.
Beten wir, dass suizidgefährdete Personen in ihrer Gemeinschaft die nötige Unterstützung, Hilfeleistung und Liebe finden und offen werden für die Schönheit des Lebens.

Allerheiligen

Sa 01.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph

Allerseelen

So 02.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	15.00 Uhr	Gräbersegnung	Koppelweg
Mo 03.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	12.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Dominicus
Di 04.11.	Hl. Karl Borromäus, Bischof von Mailand		
	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 05.11.	Sel. Bernhard Lichtenberg, Priester, Märtyrer		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Do 06.11.	**Jahrestag der Weihe der Hedwigskathedrale, Fest**		
	08.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Dominicus
Fr 07.11.	8.00 Uhr	Wort-Gottes-Feier und Aussetzung des Allerheiligsten	St. Joseph
	17.15 Uhr	Beichtgelegenheit	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung	St. Dominicus
	18.45 Uhr	Beichtgelegenheit	St. Dominicus
Sa 08.11.	Alle Märtyrer des Erzbistums		
	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph

Weihetag der Lateranbasilika

So 09.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe, RKW-Abschlussgottesdienst	St. Joseph
	15.00 Uhr	Gräbersegnung	Ostburger Weg

Mo 10.11.	Hl. Leo der Große, Papst, Kirchenlehrer		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	12.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Dominicus
Di 11.11.	Hl. Martin, Bischof von Tours		
	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	17.00 Uhr	St. Martin-Feier mit Umzug	St. Joseph
	17.00 Uhr	St. Martin-Feier mit Umzug	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 12.11.	Hl. Josaphat, Bischof von Polozk in Belarus, Märtyrer		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	18.00 Uhr	Red Wednesday	Bruder Klaus
Do 13.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	15.00 Uhr	Hl. Messe, insbesondere für Senioren	Br. Klaus
Fr 14.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Sa 15.11.	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	17.30 Uhr	Eucharistischer Lobpreis	St. Joseph
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph

33. Sonntag im Jahreskreis

So 16.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Mo 17.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	12.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Dominicus
Di 18.11.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 19.11.	**Hl. Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, Fest**		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Do 20.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Fr 21.11.	Gedenktag Unserer Lieben Frau in Jerusalem		
	08.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Br. Klaus
	18.00 Uhr	Ökumenisches Friedensgebet	St. Dominicus

Sa 22.11.	Hl. Cäcilia, Jungfrau, Märtyrin in Rom		
	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
Christkönigssonntag			
So 23.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe, Familientag der Erstkommunionkinder	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Eucharistische Anbetung bis 14.00 Uhr	Bruder Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
Mo 24.11.	Hl. Andreas Dung-Lac, Priester, und Gefährten, Märtyrer		
	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph
	12.00 Uhr	Rosenkranzgebet	St. Dominicus
Di 25.11.	09.00 Uhr	Hl. Messe mit Laudes	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Mi 26.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	09.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Do 27.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Fr 28.11.	08.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Eucharistische Anbetung	St. Joseph
	18.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	18.00 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
Sa 29.11.	09.-15.00	Besinnungstag für die Pfarrei mit der Abschlussmesse um 14.00 Uhr	Bruder Klaus
	17.00 Uhr	Vorabendmesse	St. Dominicus
	18.30 Uhr	Vorabendmesse	St. Joseph
1. Adventssonntag			
So 30.11.	09.30 Uhr	Hl. Messe	St. Dominicus
	10.00 Uhr	Hl. Messe	Bruder Klaus
	11.00 Uhr	Hl. Messe	St. Joseph

Kollektenplan für November

01.11. (Allerheiligen), für die Orgelwartung in unseren Kirchen
02.11. (Allerseelen), für die Priesterausbildung in Osteuropa
09.11. (Weihetag der Lateranbasilika), für die katholischen Schulen (Herbstkollekte)
16.11. (33. Sonntag im Jahreskreis), Diaspora-Sonntag: für das Bonifatiuswerk
23.11. (Christkönigssonntag), zur Förderung der Caritasarbeit
30.11. (1. Adventssonntag), für den Förderkreis für Entwicklungshilfe und Mission

Beichtgelegenheit

Freitags	17.15 Uhr	bis zur Hl. Messe	Br. Klaus
	18.45 Uhr	nach der Hl. Messe	St. Dominicus
Samstags	18.00 Uhr	bis zur Vorabendmesse, gegebenfalls auch nach der Hl. Messe	St. Joseph
Und nach Absprache mit den Priestern			

Gemeinde St. Dominicus

Frauengruppe I–kfd Ursula Klerx, Tel. 6619028

Frauengruppe II: Marianne Serwe

Frauengruppe III –kfd: Barbara Schwarz (kommissarisch), Tel. 6048648

Frauengruppe „Voll im Leben“, Susanna Pöthke, Tel. 60109978

Pfadfinder St. Dominicus, J.Böse, L. Rastemborski, S. Dendl, stavo@sanktdominicus.de

Männerrunde, Bernhard Jäger, Tel. 0172 1637 222

Senioren – Kulturkreis, Heike Bernsen, Tel. 648318 33

Senioren – Donnerstagstreff, Heike Bernsen (Assistent, kommissarisch), Tel. 64831833

Yoga – Gruppe (Mo), Premila Frank, Tel. 49760944

Senioren-Tischtenniskreis I, Peter Reiche, Tel. 6661860

Senioren-Tischtenniskreis II, Lothar Tünke, Tel. 033 203887607

DJK – Gymnastik für Hausfrauen, Monika Müller, Tel. 6639251

KAB St. Dominicus-Gropiusstadt, Lothar Paedelt, Tel. 6052720

Tagescafé für Bedürftige, Stefan Schmitt, Tel.6369864, u. Team
Spendenkonto: DE08 3706 0193 6001 9580 10
GENODED1PAX Pax-Bank

St. Dominicus Chor, Herr Wünschel

Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwicklungshilfe und Mission e.V., Fr. A. Kwasigroch, 39893263
Mail: kwasiengelchen@gmx.de

Gemeinde Br. Klaus

Bastelkreis, Frau Güssefeld (Tel. 60452 39)

Band „gaudium et spes", Frau Dettmar

Blumenteam, Frau Janowski (Tel. 6017723)

Gemeindekaffee

Glückwunschkreis, Herr Weigt (manwe@t-online.de)

Katholischer Deutscher Frauenbund, Frau Güssefeld (Tel. 6045239)

Ministrantengruppe, Peter Stubbe (Tel. 3926368, peterspaul.st@t-online.de)

Näh- und Handarbeitsgruppe, Frau Güssefeld (Tel. 6045239)

Neokatechumenale Gemeinschaften, Fam. Steininger (Tel. 01723190800, steininger@gmx.de)

Seniorengymnastik, Frau Schmidt

Seniorenkreis, Herr Neuhaus, Frau Güssefeld (Tel. 6045239)

Taufbegrüßungskreis, Frau Rodewald

Vorbereitungsteam Wort-Gottes-Feier, Herr Engelke (Tel. 257 458 51)

Gemeinde St. Joseph

„Alte Garde“, Frau Piechocki

Ministranten/Sport und Spiel, freitags 17.30 - 18.30 Uhr, Eftichia Chalkopios, Tobias Rösler, stj.miniplan@gmail.com

Elternstammtisch, Frau Zink, Tel. 66404515 (aundpzink59@gmail.com)

Senioren St. Joseph, Fr. Conny Josbächer, Tel. 01512 6937484 o. 6017364, conny.jos@gmail.com

Familienmusik St. Joseph, Frau Ditz

MiniClub, Frau Bach-Sliwinski, simone_bach-sliwinski@arcor.de

Besuchsdienst, Herr Rösler (Diakon), Tel. 66624871 (raimund.roesler@erzbistumberlin.de)

Josephschor, Frau Gundelach, Tel. 0176 43286257 m.gundelach@heiligeedithstein.de

Bibelkreis/Bibelteilen, Frau Rösler

Kolpingsfamilie, Herr Marczok, Tel. 6732544 (Kolping Alt-Glienicke)

Gebetskreis, Herr Milewski

Mütterkreis, Frau E. Kwasigroch

Frauenkreis, Frau Graetz

Guttempler, Fr. Weidner, Tel. 6119697

Seniorentanzkreis, Frau Spangenberg, Tel. 6024272

Gymnastikgruppe, Frau Schmidt, Tel. 6874574/

Gremien

Kirchenvorstand, Vorsitzender (V): Pfr. M. Wiesböck, Stellvert. (SV): M. Dettmar (vkv25@heiligeedithstein.de)

Fachausschuss (FA) Finanzen: V: A. Zink, SV: M. Dettmar (finanzen@heiligeedithstein.de)

FA Bau: V: G. Rech, SV: M. Steininger

FA Eigenbetriebe: V: N. Fenscky, SV: W. Klose

Pfarreirat: V: P. Roskosch, S. Swiontek-Brzezinski, Pfr. M. Wiesböck (pfarreirat@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat St. Dominicus: Sprecherteam: M. Dewald, F. Goerigk, L. Sibenik (vgrsd25@heiligeedithstein.de)

Gemeinderat Bruder Klaus: Sprecherteam: M. Carpanese, M. Moser, U. Bonin (vgrbk25@heiligeedithstein.de)

Jugendvertretung: (jugendvertretung@heiligeedithstein.de)

Ansprechpartnerinnen der Pfarrei in **Fragen zur Prävention** von sexueller Gewalt:
Frau D. Pawlaczek, Tel.: 0177-9565528,
Dina Hansow
E-Mail:
praeventionsbeauftragte@heiligeedithstein.de

Kontaktadressen der Gemeinden in der Pfarrei

Gemeinde Sankt Dominicus

Lipschitzallee 74
12353 Berlin

Gemeindekontaktbüro
Doris Rademacher
Telefon: 667 901 - 0
E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de
Sprechzeiten im Büro: s. Rückseite

Kirchenmusiker
Ulrich Wünschel
E-Mail: u.wuenschel@heiligeedithstein.de

Kita
Leitung Annette Knobel
Abwesenheitsvertretung Sara Hüvez
Telefon: 2593651100 oder 667901-16
E-Mail: st.dominicus@hedikitas.de
Hort
Leitung: Annette Knobel
Stellvertretung : Nicole Bergmann
Telefon Hort Büro 667901-16
Erzieher Hort: 667 901 - 23
E-Mail: hort@heiligeedithstein.de

Küchenleitung
Dirk Lessing
Telefon: 667 901 - 29
E-Mail: koch@st-dominicus.de

Haustechnik
Krzysztof Schwientek
Telefon: 667 901 - 39
E-Mail: k.schwientek@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein Kath.
Kirche Sankt Dominicus e.V.
Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG
IBAN: DE78 4006 0265 0034 0486 00

Förderkreis Hl. Edith Stein für Entwick-
lungshilfe und Mission e.V., Pax-Bank eG
IBAN DE 55 3706 0193 6000 242010

Gemeinde Bruder Klaus

Bruno-Taut-Ring 9f
12359 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt
Franziska von Tein
Telefon: 666 24 87 - 0
E-Mail: bruderklaus@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro
Freitag 12.00—14.00 Uhr

Kirchenmusiker
Matthias Görg
Telefon: 704 31 58
E-Mail: m.goerg@heiligeedithstein.de

Kita Bruder Klaus
Leitung: Bettina Scherrinsky
Telefon: 601 67 92
E-Mail:
bruderklaus@hedikitas.de

Kita Heiliger Schutzengel
Leitung: Jeannette Bury
Telefon: 606 22 66
E-Mail:
HeiligerSchutzengel@hedikitas.de

Hausmeister: Teofil Miadzel
Telefon: 0176 82034202
E-Mail: t.miadzel@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein der Katholischen
Gemeinde Bruder Klaus in
Berlin-Britz e.V.
Bankverb.: Darlehenskasse Münster eG
IBAN: DE47 4006 0265 0034 0478 00

Gemeinde Sankt Joseph

Alt-Rudow 46
12357 Berlin

Gemeindekontaktbüro im Ehrenamt
Dorota Lies und Brigitta Meyer
Telefon: 66 99 11 - 0
Fax: 66 99 11 - 99
E-Mail: st.joseph@heiligeedithstein.de

Sprechzeiten im Büro
Montag 16.00 - 18.00 Uhr
Freitag 10.00 - 12.00 Uhr

Kirchenmusiker
Marcus Lux
Telefon: 66 99 11 - 0

Kita St. Joseph
Leitung: Stefanie Zink
Telefon: 25 93 65 11 9
E-Mail: st.joseph-neukoelln@hedikitas.de

Hausmeister: Teofil Miadzel
Telefon: 0176 82034202
E-Mail: t.miadzel@heiligeedithstein.de

Bau- und Förderverein St. Joseph e.V.
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE46 3706 0193 6003 3320 10

Stiftung St. Joseph Berlin-Rudow
Bankverbindung: Pax-Bank eG
IBAN: DE12 3706 0193 6007 9790 19

E-Mail: stiftung@st-joseph-berlin.de

Pastorale Mitarbeiter

Pfarrer (Sitz: St. Dominicus)
Michael Wiesböck
Telefon 667 901 - 17
Mobil 0151 143 734 30
E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Pfarrvikar (Sitz: Bruder Klaus)
Msgr. Ulrich Bonin
Telefon: 666 24 87 - 2
E-Mail: ulrich.bonin@erzbistumberlin.de

Diakon (Sitz: St. Joseph)
Raimund Rösler
Telefon: 666 24 87 - 1
E-Mail: raimund.roesler@erzbistumberlin.de

Pastoralassistent (Sitz: St. Dominicus)
Luka Šibenik
Telefon: 667 901 - 35
E-Mail: : luka.sibenik@erzbistumberlin.de

Pastoraler Mitarbeiter/Priesterkandidat
Diakon Senad Mrkaljevic
Email: senad.mrkaljevic@erzbistumberlin.de
Telefon: 0162 1715603

Seelsorger im Vivantes Klinikum Neukölln
Diakon Gregor Bellin
Telefon: 130 14 36 56
E-Mail: gregor.bellin@erzbistumberlin.de

Seelsorger im Vivantes Klinikum
Pastoralreferent Falk Schaberick
Telefon: 0175 7028626
E-Mail: falk.schaberick@erzbistumberlin.de

Katholische Kirchengemeinde
Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd

www.heiligeedithstein.de

Leitender Pfarrer
Pfr. Michael Wiesböck
Telefon: 667 901 - 17
E-Mail: michael.wiesboeck@erzbistumberlin.de

Zentrales Verwaltungsbüro Hl. Edith Stein
Lipschitzallee 74
12353 Berlin
Telefon: 667 901 - 0
E-Mail: pfarrbuero@heiligeedithstein.de

Öffnungszeiten
Di 10.00-12.00 und 16.00-18.00 Uhr
Mi 10.00-13.00 Uhr
Do 09.00-11.00 Uhr

Pfarrsekretärin
Doris Rademacher
E-Mail: d.rademacher@heiligeedithstein.de

Verwaltungsleiterin
Sylwia Zurek (Mo – Mi, Fr)
Telefon: 667 901 - 15
E-Mail: s.zurek@heiligeedithstein.de

Verwaltungsmitarbeiterinnen
Dorina Michelin (Di –Fr)
Telefon: 667 901 - 11
E-Mail: d.michelin@heiligeedithstein.de
Mariola Haratyk
Telefon: 667 901 - 11
E-Mail: m.haratyk@heiligeedithstein.de

Kontoverbindung der Pfarrei
Pax-Bank-eG
DE57 3706 0193 6001 9580 01

Impressum:
Herausgeber: Katholische Kirchengemeinde Pfarrei Hl. Edith Stein, Neukölln-Süd
V.i.S.d.P.: Pfr. Michael Wiesböck
Redaktion: A.Chylewska-Tölle, H.Bernsen, R. Josbächer, P.Milewski, T.u.J.Porzucek, P.Roskosch, R.Rösler, S.Swiontek, M.Voderholzer,
Layout: R.Kuners, R.Rösler

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung, den Zeitpunkt und die Kürzung von Beiträgen vor.

redaktion@heiligeedithstein.de
Redaktionssitzung: 10. November, 18.30Uhr in St. Joseph
Redaktionsschluss: So, 16. November

Fotos: Titelfoto „Grablichter“, P. Milewski

Nicht benannte Fotos: Pixabay oder privat
Auflage: 1000 Exemplare
Druck: GemeindebriefDruckerei.de

www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• überwiegend aus Altpapier
GBD
Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de